

# **Nachteilsausgleich? Dazu wurde ich nicht informiert! Wissen, Erfahrungen und Informationsbedarfe von Hochschullehrenden zum Thema Nachteilsausgleiche für Studierende mit Behinderungen.**

## **Track 1: Mikroebene**

### **Relevanz und Fragestellung**

Unter den rund 2,8 Millionen Studierenden in Deutschland befinden sich ca. 11 Prozent Studierende mit Behinderungen im Sinne studienrelevanter gesundheitlicher Beeinträchtigungen (Poskowsky et al., 2018). Laut Hochschulrahmengesetz (§ 2, Abs. 4) gehört es zu den Aufgaben der Hochschulen dafür zu sorgen, „dass behinderte Studierende in ihrem Studium nicht benachteiligt werden und die Angebote der Hochschule möglichst ohne fremde Hilfe in Anspruch nehmen können“. Ein zentrales Instrument, um Studierenden mit Behinderungen die chancengerechte Teilhabe am Studium zu ermöglichen, ist die Gewährung von Nachteilsausgleichen. Dabei kommt sowohl bei der proaktiven Bekanntmachung der Möglichkeit von Nachteilsausgleichen als auch bei deren konkreter Umsetzung den Hochschullehrenden eine wichtige Rolle zu. In ihrer Erklärung „Eine Hochschule für Alle“ von 2009 fordert die Hochschulrektorenkonferenz: „Lehrende sollten es als Teil ihres Lehrauftrags ansehen, in Lehre und Beratung systematisch die besonderen Belange der Studierenden mit chronischer Krankheit einzubeziehen [...] Entscheidend ist, dass Lehrende und Studierende mit Behinderung aufeinander zugehen, Bedarfe erörtern und Vorgehensweisen miteinander absprechen“ (S. 7). Aber welche Wissens- und Erfahrungsgrundlage haben Lehrende überhaupt zum Thema Nachteilsausgleiche und welche Unterstützung erfahren sie diesbezüglich von der Hochschule?

### **Vorgehen**

In einer Pilotstudie wurden mittels Onlinebefragung  $N = 73$  Hochschullehrende zu ihrem Wissen und ihren Erfahrungen bezüglich Nachteilsausgleichen für Studierende mit Behinderungen sowie zu Informationsquellen und Informationsbedarfen zu diesem Thema befragt.

### **Ergebnisse**

Erst 22 Prozent der Befragten wurden im Rahmen ihrer Lehrveranstaltungen bereits mit einem Antrag auf Nachteilsausgleich konfrontiert. Die überwiegende Mehrheit der Anträge bezog sich dabei auf Nachteilsausgleiche für Prüfungen. 81 Prozent der Dozierenden mit konkreten Vorerfahrungen gaben an, dass die Umsetzung von Nachteilsausgleichen positiv und für alle Parteien zufriedenstellend verlief. Als einzelne Probleme wurden der zusätzliche Aufwand und die späte Anmeldung von Bedarfen durch die Studierenden thematisiert. Auch wenn die meisten Befragten, zumindest einen Teil der Möglichkeiten kannten, sich über Nachteilsausgleiche zu

informieren, hatten nur 14 Prozent das Gefühl gut über die entsprechenden Regelungen an ihrer Hochschule bescheid zu wissen. Tatsächlich wussten auch nur 15 Prozent, dass Studierende keinen anerkannten Grad der Behinderung brauchen, um Nachteilsausgleiche in Anspruch zu nehmen. Nur vier Prozent hatten das Gefühl, dass sie Studierende in Bezug auf Nachteilsausgleiche beraten könnten. Dementsprechend wünschten sich 85 Prozent der Befragten mehr Beratung und Information zu dem Thema – insbesondere zur Gruppe der Anspruchsberechtigten, zu konkreten Formen von Nachteilsausgleichen sowie zur Verantwortung und Rolle der Lehrperson. Nur elf Prozent gaben an, ihre Studierenden proaktiv über die Möglichkeit von Nachteilsausgleichen zu informieren. Viele hatten über die Möglichkeit noch nie nachgedacht oder fühlten sich selbst nicht ausreichend informiert.

## **Diskussion**

Die Ergebnisse zeigen, dass Dozierende trotz ihrer wichtigen Rolle bei der Bekanntmachung und Umsetzung von Nachteilsausgleichen schlecht zu dem Thema informiert sind und selten eine proaktive Rolle einnehmen. In den offenen Kommentaren wird deutlich, dass die Verantwortung für das Thema teilweise an die Hochschulen zurückgegeben wird (wir brauchen mehr Information und Unterstützung), zum Teil aber auch an die Studierenden (die, die es betrifft wissen schon was sie brauchen und wie sie es bekommen). Zudem deutet sich als Spannungsfeld an, dass die Dozierenden Mehraufwand befürchten, den sie nicht leisten können.

**Keywords:** Nachteilsausgleich, Studierende mit Behinderungen, inklusive Hochschuldidaktik, Qualifizierung